

## Lieber Leser,

Dieses Buch widerspricht manchen geltenden Normen – vor allem jenen, die den Sympathiefaktor auf der Sach- und der Personenebene betreffen. Diese Sammlung von Kommentaren aus den letzten 14 Jahren zeichnet sich gerade dadurch aus, dass sie ungenormt und „unsympathisch“ wirken kann. Das einzige massgebliche Kriterium bei der Auswahl der Beiträge ist ihre Objektivität und das Vermitteln von klaren Sachverhalten. Es soll in dieser Schrift nichts unterschlagen, nichts beschönigt, sondern die hier zu besprechenden Phänomene sollen in grösstmöglicher Offenheit aufgearbeitet werden. Dazu erfordert das Buch vom Leser in hohem Masse Unvoreingenommenheit, Flexibilität und Erkenntnismut. Wer sich solche Fähigkeiten nicht zutraut, sollte besser die Hände von diesem Buch lassen. Denn die Enthüllungen sind nicht belanglos, sondern eher einschneidend. Ein positiver Aspekt oder Sinn des Buches könnte entsprechend das Üben der Überwindung von Vorurteilen und falschen Meinungen sein.<sup>1</sup>

Die Schlüsselfrage, die untersucht werden soll, betrifft das Schicksal der Anthroposophie Rudolf Steiners: Sind die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und ihre Repräsentanten, auch in den zahlreichen Anthroposophischen Landesgesellschaften, in der Lage, die Anthroposophie Rudolf Steiners vor der Welt angemessen zu vertreten, oder sind sie dazu nicht oder nicht mehr fähig und werden sie dadurch ein Hindernis für die Anthroposophie Rudolf Steiners?

Seit 1902 leitete Rudolf Steiner die deutsche Sektion der Theosophischen Gesellschaft. Hier erläuterte er entsprechend den Bedürfnissen vieler Mitglieder vornehmlich christliche Themen wie die Evangelien. Als jedoch die Theosophen aus ihrem Zentrum in Adyar den indischen Jungen Jiddu Krishnamurti als neuen „Weltlehrer“ propagierten, trennte er sich von dieser Bewegung.

Marie von Sivers, Michael Bauer und Carl Unger gründeten daraufhin 1912/13 in Berlin, unabhängig von Adyar, die «Anthroposophische Gesellschaft» (AG). Rudolf Steiner war nicht Mitglied, sondern „Ehrenvorsitzender“ und „Lehrer“ in dieser Gesellschaft.

Am 22.9.1913 gründeten etwa 15 AG-Mitglieder in Dornach den „Johannesbau-Verein“, den sie im Handelsregister zunächst falsch als „Johannes-Bauverein“ eintragen

---

<sup>1</sup> J. W. v. Goethe in *Die Geheimnisse: ... Denn alle Kraft dringt vorwärts in die Weite, – Zu leben und zu wirken hier und dort; – Dagegen engt und hemmt von jeder Seite – Der Strom der Welt und reisst uns mit sich fort: – In diesem innern Sturm und äussern Streite – Vernimmt der Geist ein schwer verstanden Wort: – Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, – Befreit der Mensch sich, der sich überwindet.* – Man vergleiche dazu auch Fussnote 323 auf S. 227.

liessen. Mit dem Bau des Goetheanum wurde unverzüglich begonnen. Anfang 1919 wurde der Verein umbenannt in «Verein des Goetheanum der freien Hochschule für Geisteswissenschaft» (VDG).

In der Anthroposophischen Gesellschaft (AG) opponierten ab 1922 akademisch und esoterisch strebende junge Menschen gegen die älteren Mitglieder in der Gesellschaft, insbesondere gegen Carl Unger war der Kampf gerichtet, der einige Jahre später – vermutlich mit diesem Hintergrund – in einem anthroposophischen Zweig erschossen wurde. Diese Jugendlichen erzwangen in jener Zeit – hauptsächlich auf Betreiben von Ernst Lehrs – die «Freie Anthroposophische Gesellschaft», deren Vorsitz Wilhelm Rath übernahm.<sup>2</sup>

Rudolf Steiner war durch derartige Vorkommnisse gezwungen, die Anthroposophische Gesellschaft von Grund auf zu erneuern. An der Weihnachtstagung 1923 wurde von mehr als 800 Mitgliedern der bisherigen AG die «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» (AAG) begründet, deren Vorsitz Rudolf Steiner selber übernahm. Diese neue Welt-Gesellschaft (AAG) mit Sitz am Goetheanum in Dornach (Schweiz) wurde in den verschiedenen Ländern durch die schon bestehenden Anthroposophischen Landesgesellschaften vertreten.

Höchstwahrscheinlich wollte der Vorstand die neue AAG am 8. Februar 1924 notariell ins Schweizer Handelsregister eintragen lassen. Die Eintragung selbst ist aber nicht erfolgt und die diesbezügliche Akte verschwunden, mit Ausnahme des letzten Blattes, das die sechs Unterschriften des neuen AAG-Vorstandes, mitsamt einer **nicht korrekten Beglaubigung** durch Notar Altermatt, trägt und am 8.2.1925 offenkundig missbraucht wurde, um die AAG von Weihnachten 1923 ohne Auflösungsbeschluss und ohne Mitwirkung Rudolf Steiners fallen lassen zu können.<sup>3</sup>

Zuvor, am 29.6.1924 hatte sich der „Verein des Goetheanum“ (VDG) in seiner **3.** ausserordentlichen Generalversammlung neu konstituiert, so dass der **Vorstand** der neuen AAG als **unpersönliches** Gremium, rein statuarisch, die Leitung des VDG übernehmen konnte. Keines der Vorstandsmitglieder der AAG war oder wurde Mitglied des VDG. Der Notar hat jedoch sein Protokoll **nachträglich „ergänzt“**, so dass Rudolf Steiner heute für das ganze zerstörerische Geschehen verantwortlich zu sein **scheint**.

---

<sup>2</sup> Diese Ereignisse sind in Bibliographie-Nummer 259 der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (weiter: GA) dargestellt: *Das Schicksalsjahr 1923 ...*

<sup>3</sup> Pikant, dass der agierende Notar gleichzeitig als Handelsregisterführer waltete und ausserdem mit dem Erzfeind Rudolf Steiners, dem Arlesheimer Pfarrer Max Kully, befreundet war.

Am Sonntag, dem 8. Februar 1925 wurde also anlässlich der 4. aussordentlichen Generalversammlung des „Vereins des Goetheanum“, **alles** von Rudolf Steiner **Impulsierte**, das die AAG betraf, derartig korrumpiert, dass es de facto seine geistige Existenz verlor, die fortan nur noch behauptet wurde. Auch zwei Gerichts-Instanzen haben neuerdings erklärt, die AAG/WT sei am 8.2.1925 **erloschen**, Ihr GEIST jedoch auf die (ungesetzlich hervorgezauberte) VDG-AAG **übergesprungen**.<sup>4</sup>

Was für Folgen sind aus solchen Ereignissen zu erwarten?

Die Anthroposophie Rudolf Steiners sollte, anknüpfend an den Goetheanismus, zunächst die mitteleuropäische Kultur und weiter das Geistesleben der ganzen Menschheit impulsierend befruchten. Das ist bisher nur in unwesentlichem Masse geschehen. Den Impuls der Waldorfschulen beispielsweise will man dem „Eine-Welt“-Instrument Unesco angliedern und die Lehrer für diese Schulen werden im Pädagogischen Seminar in Dornach inzwischen nach konventionellen psychologisch-ideologischen Gesichtspunkten ausgebildet; die Pädagogik Rudolf Steiners wird fallen gelassen!

Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft (AAG) sollte vor der Welt Rudolf Steiners Geisteswissenschaft, die Anthroposophie, repräsentieren – die Rudolf Steiner Nachlassverwaltung (NLV) sein literarisches und sein Vortragswerk. In den Händen dieser beiden Einrichtungen liegt also das Schicksal seiner Anthroposophie, oder vielmehr in den Händen zahlreicher AAG-Funktionäre, von denen die wenigsten über alle Zweifel erhaben sind, und wenige Persönlichkeiten des NLVs, die entscheiden, was wann und wie veröffentlicht oder neu aufgelegt wird. In letzterem Fall können wir nur hoffen, dass man uns Texte von Rudolf Steiner und nicht Interpretationen „frei nach“ Rudolf Steiner anbietet.<sup>5</sup> Vor allem zur Herausgabe der Vorträge gibt es diesbezüglich viel Klärungsbedarf.

<sup>4</sup> Urteile vom Richteramt Dorneck-Thierstein (3.2.2004), Zivilabteilung: Der Verein (Allgemeine) Anthroposophische Gesellschaft von Weihnachten 1923 hat am 8.2.1925 mit dem Verein «Verein des Goetheanum der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft» „konkludent fusioniert“. Er ist damit „juristisch erloschen“, „lebt“ aber inhaltlich (geistig) in dem in «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» umbenannten, bisherigen «Verein des Goetheanum der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft» fort. Vgl. Rudolf Menzer, *Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft von Weihnachten 1923 und ihr Schicksal*, 2. Auflage, Basel 2006.

<sup>5</sup> Im *Nachrichtenblatt* Nr. 3, 15.1.1950, ist bezüglich des Prozesses der NLV gegen die AAG zu lesen: *Für die Verfügung wurde die Begründung gegeben, dass wenn hier nicht eingeschritten wird, so könnten Vorträge von Dr. Steiner in einem Vortragsdeutsch weiter publiziert werden, statt in einem überarbeiteten schöneren Buchdeutsch ... Gerade bei diesen Evangelien handle es sich um Vorträge, die möglicherweise eben hätten im Interesse des journalistischen Namens*

Mit solchen Themen durfte sich der Herausgeber dieser Schrift seit Anfang der 1990er-Jahre, d.h. seit drei Jahrzehnten, beschäftigen. Ab 1991 begann er entsprechende Schriften zu veröffentlichen. Seit 1998, seit zwei Jahrzehnten, erscheint der Verlags-Rundbrief, in welchem Informationen zu den Umständen und Zuständen in der AAG,<sup>6</sup> Blicke auf die Weltpolitik und die Aktivitäten unseres Verlags einem kleinen Leserkreis vermittelt werden. Die Ereignisse und Phänomene, die in und um die AAG beobachtet werden konnten, sind in dieser Schrift zusammengefasst.

Die zu behandelnden Repräsentanten werden rein sachlich-objektiv und nie nach Sympathiekriterien dargestellt. Besonders erfreulich ist der Umstand, dass wir in den neusten Ausgaben sogar davon berichten konnten, dass einzelne AAG-Vorstands-Mitglieder zu denselben Schlüssen gekommen sind wie wir.

Wir verzichten wie stets auf okkulte Spekulationen. Jeder Leser mag selber überlegen, inwieweit hier auch von „Sünden gegen den Geist“ berichtet wird,<sup>7</sup> bei denen sich die Frage stellt, welche (karmischen) Konsequenzen sich daraus für die „Sünder“ und die von ihnen vertretene Gesellschaft ergeben könnten.

Die Beiträge in diesem Buchband sind chronologisch und nicht thematisch geordnet. Die Texte wurden nochmals durchgesehen und ggf. aktualisiert. Die Beiträge aus den bereits erschienenen Jahressbänden 1998, 1999 und 2001 sind im Anhang aufgelistet. Ein separater Band zum Thema Konstitution der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ist geplant.

Der Herausgeber: Willy Lochmann (wl)

---

*von Dr. Rudolf Steiner, selig, überarbeitet werden sollen ... – In: Zur Prozessangelegenheit (in Nachrichten der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung, Nr. 4, Oktober 1952, S. 42) wird vom NLV allerdings dementiert, dass die Texte Rudolf Steiners in ein richtiges Buchdeutsch gebracht würden. – Dieser Streitpunkt ist bisher noch nicht schlüssig untersucht worden!*

<sup>6</sup> Nach dem Grossen Saal ist als nächstes ein Verbrechen mit der Bühne geplant; die einstigen „Spezialisten“ Hirsch und Hasler sind schon wieder in Dornach anwesend und werden sich voraussichtlich darum „kümmern“. Der Anschlag auf den Menschheitsrepräsentanten hat mit der „Waschung“ bereits stattgefunden: mit Hitzebehandlungen hat man dabei den Wachs aus den Poren geheizt! Zumindest die Haltung und der Ausdruck des Hauptes des Menschheitsrepräsentanten sind nun verändert, entgeistigt! Und dies war vermutlich die eigentliche Absicht hinter diesem Unfug.

<sup>7</sup> In Russland wurden schon die Kritiker von Sergej O. Prokofieff als «Sünder gegen den Geist» bezeichnet (vgl. hier S. 47). Da stellt sich die Frage, was es bedeuten mag, wenn ein Mitglied oder Vorstand der AAG Rudolf Steiner und seine Lehre öffentlich infragegestellt.